

Inhaltsverzeichnis

Seite

I.	EINLEITUNG	16
§ 1	<u>Der theologische Standort der These R. Peschs</u>	16
	1. Der literarische Niederschlag der von R. Pesch ausgelösten Diskussion	16
	2. Die Argumentation R. Peschs in Kürze - eine Skizze	17
	3. Zur Einordnung der These R. Peschs in die zeit- genössische Christologie	19
	4. Zur Motivation des Diskussionsvorschlags von R. Pesch	22
	5. Die fundamentaltheologische Intention R. Peschs	25
§ 2	<u>Aufgabenstellung, Zielsetzung und Gang der Arbeit - methodische Vorbemerkung</u>	30
	1. Das Problem	30
	2. Gang der Arbeit	32
II.	R. PESCHS HISTORISCH - KRITISCHE HAUPTARGUMENTE	35
§ 3	<u>Das leere Grab</u>	35
	1. Mk 15,42-16,8 - Einblick in den historisch- kritischen Befund	35
	2. Die Urgemeinde und das leere Grab	39
	3. Zur dogmatischen Beurteilung des leeren Grabes	44
§ 4	<u>Die Erscheinungen des Auferstandenen</u>	47
	1. Gegen "eine historische Mythologisierung" des Ursprungs des Osterglaubens	48
	2. Ansatz bei der Protophanie des Petrus	49
	3. Zur Überlieferungsintention der Erscheinungs- geschichte der Evangelien	51
	4. 1 Kor 15,1-11 - eine Kurzexegese	53
	4.1 Literarkritische Analyse	56
	4.2 Formbestimmung und Herkunft des Traditions- satzes	58
	4.3 Die Traditionsgeschichte des Glaubenssatzes	59
	4.3.1 Die Sterbensaussage V. 3b	60
	4.3.2 Die Auferweckungsaussage V. 4b	61
	4.3.3 Die Erscheinungsaussagen V. 5.7	64

4.3.4	Die Kombination von Sterbens- und Auferweckungsaussage	69
4.3.5	Der viergliedrige Glaubenssatz in der hellenistisch-judenchristlichen Tradition	71
4.4	Die paulinische Redaktion	74
4.4.1	Die Einleitung des Glaubenssatzes (V. 1-3a)	75
4.4.2	Zur paulinischen Selbstdarstellung (V. 8-11)	77
4.5	Zusammenfassung	78
5.	"Er ist dem Kephas erschienen" (1 Kor 15,5)	79
5.1	ōphthē + Dativ - eine F o r m e l ?	80
5.2	ōphthē + Dativ - eine L e g i t i m a - t i o n s f o r m e l ?	81
5.3	ōphthē + Dativ - b l o ß e Legitimationsformel?	82
5.4	ōphthē + Dativ - Zeugnis für ein v i s u - e l l - r e a l e s G e s c h e h e n	84
6.	Das Damaskuserlebnis des Paulus	86
6.1	Einblick in den historisch-kritischen Befund der lukanischen Darstellung des Damaskusgeschehens	86
6.2	Das Damaskusereignis im paulinischen Selbstverständnis - eine Kurzexegese zu Gal 1,11-17	88
6.2.1	Anlaß und Thematik von Gal 1f	89
6.2.2	Der offenbarungsgeschichtliche Ursprung des paulinischen Evangeliums (V. 11f)	91
6.2.3	Die streng jüdische Lebensweise des Paulus vor seiner Bekehrung (V. 13f)	97
6.2.4	Keine Kontaktaufnahme des Paulus mit den Jerusalemer Altaposteln nach seiner Bekehrung (V. 15-17)	98
6.2.5	Die spannungsvolle Einheit der paulinischen Selbstzeugnisse	103
6.2.6	Zusammenfassung	107
7.	ōphthē + Dativ - Kopie eines alttestamentlichen Offenbarungsmodells?	110
8.	Zum M o d u s der Ostererscheinungen	115
8.1	Negative Abgrenzung	115
8.2	Paulus als Visionär	117
8.3	Petrus als Visionär	119

9.	Zur theologischen Vermittlung der Oster- erscheinungen	123
10.	Zusammenfassung	126
§ 5	<u>Vermittlung des Osterglaubens durch den irdischen Jesus selbst?</u>	128
1.	R. Peschs Vorgehen	129
2.	Methodische Vorbemerkung	132
3.	Das Selbstverständnis des historischen Jesus	135
3.1	Der Messiastitel	135
3.2	Jesu Gottesverhältnis, seine Reich-Gottes- Verkündigung und seine Praxis	137
3.3	Die Situation der Jünger v o r Jesu Tod	140
4.	Das Todesverständnis des historischen Jesus	143
4.1	Jesu selbstbewußte und entschlossene Todesannahme	143
4.2	Jesus - der leidende Gottesknecht?	146
4.3	Jesus - der Menschensohn?	148
4.4	Das Abendmahl und der historische Jesus	153
5.	Die Krise der Kreuzigung im Blick auf die Jünger Jesu	160
§ 6	<u>Der Erfahrungs- und Deutehorizont des Kerygmas von der Auferstehung Jesu</u>	164
1.	Die Auferweckung Jesu im Horizont der apoka- lyptischen Endzeiterwartung	165
2.	Die Tradition über Martyrium und Auferweckung eschatologisch-prophetischer Gestalten	167
2.1	Die religionsgeschichtliche Schule als Fundament	168
2.2	Elia - Johannes der Täufer - Jesus	171
§ 7	<u>Ergebnis der historischen Überlegungen - ein 'Vorschlag zur Diskussion'</u>	176
III.	SYSTEMATISCH-THEOLOGISCHE IMPLIKATIONEN DER THESEN	182
	R. PESCHS - EINE ANFRAGE DER DOGMATIK UND FUNDAMENTALTHEOLOGIE	
§ 8	<u>Die Eigenständigkeit der Deutung R. Peschs - eine Anfrage an seine Kritiker</u>	182
1.	Rückfall in die Liberale Theologie?	183
1.1	M. Hengels und W. Kaspers 'Trugschluß'	183

1.2	Die Übernahme des Aufklärungsmodells bei H. Braun	185
1.3	Contra Dialektische und Kerygma-Theologie - pro 'Neue Frage nach dem historischen Jesus'	187
2.	'Abklatsch' des protestantisch-existentialistischen Auferstehungsverständnisses?	188
2.1	Die Konzeptionen R. Bultmanns und W. Marxsens - eine Skizze	189
2.2	Der Grund des Osterglaubens nach W. Marxsen und R. Pesch - ein Vergleich	191
2.3	R. Peschs These, eine Neuauflage der Konzeptionen G. Ebelings oder E. Fuchs'?	194
2.4	D. Cupitts "Disagreement" mit C. F. D. Moule (1971) - eine Erstauflage der Tübinger Diskussion?	196
§ 9	<u>Zur hermeneutischen Problematik der Frage nach der Entstehung des Osterglaubens</u>	198
1.	Die Auferstehung Jesu im Schnittpunkt der theologischen Disziplinen	200
1.1	Zum Verhältnis von Fundamentaltheologie und Dogmatik	200
1.2	Zur Methodik der Exegese und ihrem Verhältnis zur Systematik	202
2.	Historische Vernunft und Glaubensvernunft	206
2.1	Gemeinsamkeiten R. Peschs mit W. Kasper in der Intention	207
2.2	Das Unterscheidende bei R. Pesch	210
2.3	Die Grenzen der Vermittlung	214
	Exkurs: Die Tübinger Diskussion - kaum mehr als ein 'offener Schlagabtausch'. Zum Stil theologischen Diskutierens	219
§ 10	<u>Der Gehalt des Osterglaubens</u>	223
1.	Zu einer Theologie des Todes Jesu	226
2.	Ostern - ein gehaltvoller Neuansatz	230
3.	Zum Verhältnis von Entstehung und Gehalt des Osterglaubens	236
§ 11	<u>R. Peschs These - ein fundamentaltheologischer 'Fortschritt'?</u>	239
1.	Zur Frage des Übernatürlichen Eingreifens Gottes in die Geschichte (Wunder)	242
2.	Die Ostererscheinungen als Wunder	247
3.	R. Peschs 'Standortwechsel' innerhalb der Fundamentaltheologie	249

IV.	WIE KAM UND WIE KOMMT ES ZUM OSTERGLAUBEN? - EIN BÜNDELARGUMENT ALS KOMPLEMENTÄRTHESE ZUM VORSCHLAG R. PESCHS - Versuch einer Fortführung der Diskussion -	254
§ 12	<u>Intention, Aufgabenstellung und Zielsetzung der Komplementärthese - methodische Vorbemerkung</u> 1. Die These - Anlaß, Rahmen, Grund und Voraussetzung 2. Die Aufgabe des Bündelarguments	255 255 261
§ 13	<u>Der Glaube der Jünger und unser Glaube</u> 1. Der Unterschied zwischen der Ostererfahrung der Apostel und unserer Situation 2. Gemeinsame Strukturmerkmale zwischen unserer und der Situation der Urapostel	265 265 267
§ 14	<u>Verbindende Erfahrungen des heute Glaubenden mit den apostolischen Osterzeugen</u> 1. Vermittlung von Ostern durch die Erfahrung von Sinn 2. Hoffnung auf die eigene Auferstehung als Denkhorizont 3. Der irdische Jesus selbst vermittelt inchoativ Osterglauben 4. Der Hl. Geist als Vermittlung und Aktuali- sierung der Auferstehung Jesu 4.1 Zur Notwendigkeit einer "pneumatologisch orientierten Christologie" 4.2 Bibeltheologische Skizzierung einer Pneu- matologie des urkirchlichen Osterglaubens 4.3 Ostererfahrung als Geistmitteilung heute 5. Osterglaube - vermittelt im ekklesiologischen Vollzug 5.1 Zur dialogischen Grundstruktur des Oster- glaubens 5.2 Die kirchliche Gemeinde als bevorzugter Ermöglichungsort für den Osterglauben 6. Osterglaube - vermittelt durch das Wort der Überlieferung 7. Osterglaube - sakramental vermittelt	269 270 274 278 281 281 283 287 290 291 294 297 299

§ 15	<u>Erfahrung - gemeinsamer Bezugspunkt der komplementären Zugänge zum Osterglauben</u>	301
	1. Kritischer Rückblick	302
	2. Zu einer Theologie der Erfahrung - eine Skizze	305
	2.1 Eine synthetisch-multifaktorielle 'Definition' von Erfahrung	305
	2.2 'Zurück' zur Metaphysik?	306
	2.3 Konstitutive Elemente von 'Erfahrung'	307
	2.4 Die theoretische Relevanz der Erfahrung - bezogen auf den Glaubensakt	309
	2.5 Die praktische Relevanz der Erfahrung - bezogen auf den Glaubensakt	311
§ 16	<u>Ergebnisse - 12 Thesen zur Frage nach der Entstehung des Osterglaubens damals und heute</u>	313
	SCHLUßWORT	323
	Zur Person Rudolf Peschs in Stichworten	326
	BIBLIOGRAPHIE	327
	1. Textausgaben	327
	2. Literatur zur Diskussion um R. Peschs Thesen	327
	3. Sonstige Literatur	330
	SCHRIFTSTELLEN	345
	PERSONEN	350